

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie |
| <b>Herausgeber:</b> | Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie                 |
| <b>Band:</b>        | 25 (1918)  |
| <b>Heft:</b>        | 21-22  |
| <b>Rubrik:</b>      | Vereinsnachrichten   |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

läuft, so darf doch nicht verkannt werden, daß die Verbindung Textilia durch ihre spezielle Pflege der Zusammengehörigkeit besonders viel erreichen kann. Man wird ihr diese Verdienste gerne anrechnen, denn die Erinnerung an ehemalige treue Kameradschaft ist eine der schönsten.

Mehrmals wiederholt sich darin die Klage, daß die Gründung des A. H. V. Unannehmlichkeiten hervorgerufen habe, welche durch falsche Auffassung des Zweckes verursacht wurden. Nun, darüber sind ja die Akten bis auf weiteres geschlossen. Das Wort wird durch die Taten ergänzt werden.

## ☆☆☆☆☆☆ Vereinsnachrichten ☆☆☆☆☆☆

### Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Vorstandssitzung vom 25. November 1918.

(Auszug aus dem Protokoll.)

*Die ursprünglich auf den ersten Sonntag im Dezember vorgesehene ausserordentliche General-Versammlung kann, nachdem ein diesbezügliches Gesuch an den Stadtarzt abschlägig beschieden worden ist, wegen militärdienstlicher Abwesenheit eines chargierten Vorstandsmitgliedes im Dezember nicht mehr stattfinden. Sie wird unter Rücksichtnahme auf die bevorstehende Einschränkung des sonntäglichen Bahnverkehrs auf Samstag, den 11. Januar 1919 verlegt. Der Vorstand bedauert diese einzig durch die gegenwärtig obwaltenden besondern Verhältnisse hervorgerufene weitere Hinausschiebung. Der Beginn der Versammlung ist auf Mittag 2 Uhr vorgesehen, um der anschließenden Diskussion größtmöglichen Spielraum zu gewähren. Die Traktandenliste wird in einer der Generalversammlung vorausgehenden weiteren Vorstandssitzung aufgestellt und den Mitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Diskussion soll, wenn immer möglich, ein Referat von berufener Seite über die heutige Angestelltenbewegung vorangehen.*

*Der Vorstand wünscht, es möchte diese Tagung auch von Frei-Mitgliedern zahlreich besucht werden.*

Der Aktuar: C. HUBER.

### Preisaufgaben.

Wir bringen hiermit unseren Mitgliedern die Preisaufgaben pro 1918/19 in gefl. Erinnerung. Die Aufgaben 1—7 bleiben sich gleich wie im letzten Jahresbericht, nämlich:

1. Der Zusammenhang zwischen der Fabrik, den Hilfsindustrien und dem Fachschulwesen an der zürcherischen Seidenindustrie.
2. Welcher Kraftantrieb, kalorische oder elektrische Kraft, ist heute für den Betrieb einer mechanischen Weberei am rationellsten, sowohl für Einzel- als auch für Gruppenantrieb; a) bei Hochbau, b) bei Shedbau?
3. Die Entwicklung der zürcherischen Crêpe-Weberei.
4. Welches sind die zuverlässigsten Methoden zur Bestimmung von Titre und Charge der Materialien eines Seidengewebes?
5. Welcher Natur sind die Fehler der Rohseide, die sich bei der Verarbeitung und in der Ware am meisten bemerkbar machen?
6. Gedanken über die Zürcher Seidenindustrie nach dem Kriege.
7. Welche Fortschritte hat die Verwendung der Kunstseide in der Seidenindustrie in den letzten Jahren aufzuweisen?

Neu sind die beiden folgenden Aufgaben:

8. Die Fabrikation der neuen Textilfasern: Nesselgarne, Papiergarne usw. und deren Verwendungsmöglichkeiten.
9. Konstruktion eines Schußfadenwächters, der den Stuhl vor gänzlichem Auslaufen der Schuß-Spule abstellt.

Um auch andere Gebiete als die oben erwähnten bearbeiten zu können, wurde wie bisher aufgestellt:

10. Freithema, das auf die Seidenindustrie Bezug hat.

Von zeichnerischen Aufgaben wurde für dieses Jahr Umgang genommen, dagegen hat der Vorstand in Anbetracht der Tatsache, daß in den letzten Jahren selten schriftliche Preisaufgaben gelöst worden sind, Richtlinien oder Wegleitungen zu obigen Aufgaben zusammengestellt. Wir hoffen damit, unsere Mitglieder zu etwas regerer Tätigkeit auf diesem Gebiete als bisher anspornen zu können.

### Wegleitungen.

Aufgabe 1: Schilderung des Zusammenhanges und Betrachtungen darüber, ob und durch was für Mittel derselbe nutzbringend für die Industrie und das Fachschulwesen ausgebaut werden könnte.

Aufgabe 2: Die früher einzige Antriebsart von einer zentralen Kraftanlage (Dampfmaschine oder Turbine, oder von beiden zusammen) aus vermittelt Transmissionen erfährt durch die Einführung der elektrischen Motoren eine Änderung zuerst in der Weise, daß in jedem Arbeitssaal ein Motor aufgestellt wurde (Gruppenantrieb), etwas später durch Anbringung kleiner Motoren an jeder einzelnen Arbeitsmaschine (Einzelantrieb). Schilderung dieser Entwicklung, sowie der Vor- und Nachteile des kalorischen und des elektrischen Antriebes in ökonomischer, hygienischer und praktischer Hinsicht unter Berücksichtigung der vermeintlichen und der durch die Erfahrung tatsächlich nachgewiesenen Einwirkungen der einen gegenüber der andern Art auf die Qualität des Erzeugnisses des Webstuhles.

Aufgabe 3: Historische Schilderung der zürcherischen Crêpe-Weberei, Ursachen und Beweggründe des seinerzeitigen Rückganges und der neuzeitlichen Entwicklung in Verbindung mit dem Ausbau der Hilfsindustrien. Statistische Angaben.

Aufgabe 4: Feststellung der Titres durch Zähl- und Wägeteilen; Ermittlung der Höhe der Charge aus der Differenz der Ergebnisse; Kontrolle der erhaltenen Resultate durch chemische Analysen. Begründung der Ergebnisse an einer Anzahl Musterproben.

Aufgabe 5: Es sind zu unterscheiden a) Fehler, die der Rohseide schon von Natur aus, d. h. von dem Momente an anhaften, da der Seidenfaden von der Raupe abgesondert wird, b) Fehler, die der Rohseide beim Spinnen, c) Fehler, die ihr beim Zwirnen zustößen. Es ist die Einwirkung dieser Fehler auf die weitere Verarbeitung der Seide beim Färben, Weben und Ausrüsten, sowie auf die Qualität des Stoffes zu schildern und darzustellen, bei welchen Stoffgattungen gewisse Fehler der Rohseide sich besonders stark bemerkbar und in der Verarbeitung fühlbar machen, bei welchen sie dagegen geringere Bedeutung haben. Schließlich wären eventuell Vorschläge zu machen, wie die Fehler an der Rohseide vermieden werden und Ratschläge zu erteilen, auf welche Weise sie vom Verbraucher erkannt werden können.

Aufgabe 6: Betrachtungen über die Möglichkeiten, die sich für die zürcherische Seidenindustrie aus den wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Umänderungen infolge des Krieges ergeben.

Aufgabe 7: Es ist die Entwicklung der Kunstseidenindustrie zu schildern 1. in Hinsicht auf die Verbesserung ihres Produktes, der Kunstseide, 2. in Hinsicht auf die Ausdehnung der Verwendungsmöglichkeit, wobei möglichst die verschiedenen Artikel, zu denen Kunstseide in größerem Umfange nunmehr verwendet wird, aufzuführen wären, 3. in Hinsicht auf die Verbesserungen, die die Behandlung der Kunstseide in der Färberei und Weberei in den letzten Jahren erfahren hat.

Aufgabe 8: Unter obigem Thema wären zu behandeln die Rohstoffe, die als Ausgangsmaterialien für die Herstellung dieser Textilfasern Verwendung finden, ferner der Fabrikations-Spinprozess. Es ist die Eigentümlichkeit dieser Fasern im Vergleiche zu andern Textilmaterialien zu schildern. Das Papiergarn, das schon lange Jahre vor dem Kriege hauptsächlich in Deutschland ausprobiert wurde, hat in der zweiten Hälfte des Krieges, da Deutschland von der Zufuhr anderer Textilrohstoffe abgeschnitten war, einen ganz ungeahnten Aufschwung genommen, dem aber auch große Enttäuschungen folgten. Darstellung der Entwicklung dieser Industrie, der Herstellung und Verwendung des Roh- und des fertigen Produktes, Aussichten für Friedenswirtschaft. Es existiert Literatur über diese Textilien in der Vereinsbibliothek und in derjenigen der zürcherischen Seidenwebschule.

Aufgabe 9: Hier harret ein Problem seiner Lösung und kann sich die Erfindertätigkeit entfalten. Die bisherigen Schußfadenwächter wirken bekanntlich in der Weise, daß sie den Stuhl erst nach gänzlichem Auslaufen des Fadens zum Stillstand bringen. Da der Schußfadenwächter sich meistens auf der einen Seite der Weblade (nur bei Lancierstühlen in der Mitte derselben) befindet, so wird theoretisch in der Hälfte der Fälle der Stuhl erst beim zweiten leeren Schusse abgestellt. Der Weber hat dann, wie der technische Ausdruck lautet, „den Schuß zu suchen“, wobei es besonders bei den komplizierteren Bindungen oft vorkommt, daß der

Anschluß nicht richtig gemacht wird und sogenannte „Trittfehler“ entstehen, die den Stoff in häßlicher Weise verunstalten.

Es soll nun ein einfacher, aber sicher wirkender Schußfadenwächter konstruiert werden, der das automatische Abstellen des des Stuhles vor gänzlichem Auslaufen der Schußspule bewirkt. Dieser darf aber das Trammaterial im Ablaufen nicht hindern, oder gar verletzen, da darunter die Qualität des Stoffes leiden müßte.

Den bisherigen Schußfadenwächter könnte man dabei kaum entbehren, da natürlich der Schußfaden oft vor dem Ablaufen der Spule ausgeht. Dagegen ließen sich vielleicht beide miteinander kombinieren, in der Weise z. B., daß durch Herstellung eines elektrischen Kontaktes vor gänzlichem Auslaufen der Spule die Fadenwächtergabel magnetisch vom Abstellhebel angezogen würde, also von dem vorliegenden Schußfaden nicht mehr gehoben werden könnte und dadurch der Stuhl abgestellt würde.

Abgesehen von der durch den Verein ausgesetzten Prämie lockt hier den Erfinder auch noch ein mehr oder weniger großer Gewinn aus dem Vertrieb dieser Erfindung, die zu patentieren wäre.

Die Erfindung müßte am Stuhl vorgeführt und dabei die einwandfreie und praktische Lösung dieser Preisfrage nachgewiesen werden können.

Wir ermuntern nun unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an der Preisaufgaben-Konkurrenz zu beteiligen. Es sind möglichst alle Gebiete der Weberei berücksichtigt und überdies kann unter Aufgabe 10, Freithema, jede Arbeit, die auf die Seidenindustrie Bezug hat, eingereicht werden.

Die Arbeiten sind bis zum 31. Januar 1919, ohne Namen, aber mit einem Motto versehen, an Herrn Heinrich Schoch, Präsident des V. e. S. Z., Zürcherstraße, Höngg, einzureichen. In einem verschlossenen Kuvert, das außen das gleiche Motto tragen muß, sind der Name und die genaue Adresse des Verfassers anzugeben.

Die prämierten Arbeiten bleiben Eigentum des Vereins; derselbe hat darüber das alleinige Verfügungsrecht. Ausgenommen ist Aufgabe 9, wo dem allfälligen Erfinder das Eigentumsrecht zusteht.

Und nun auf zum friedlichen Wettbewerb! Wenn alle Aufgaben zu Nutz und Frommen unserer Seidenindustrie gelöst werden, hat die größte Freude

Der Vorstand.

## Totentafel

### Verein ehemal. Seidenwebschüler Zürich.

† **August Meier.** Am 4. November erreichte uns die Trauerkunde, daß unser Aktivmitglied August Meier, Wachtmeister in der Feldbatterie 40, im Spital in Pruntrut als Opfer der Grippe gestorben ist. Wohl niemand, der August Meier kannte, hätte geahnt, daß der kräftige, erst 32 Jahre alte Mann, der seinen Dienst gesund und in der Hoffnung auf baldige Rückkehr in die bürgerliche Tätigkeit angetreten hatte, schon zwei Monate nach dem Einrücken im Sterben liegen werde. Die Beendigung des Krieges, auf die er sich schon lange gefreut hatte, sollte er, dem nur wenige Wochen vor dem Tode das erste Kind geboren wurde, nicht mehr miterleben dürfen.

Die letzte Ehre erwiesen dem Verstorbenen außer seinen nächsten Angehörigen Abordnungen aus dem Militärdienst und Artillerieverein, einer seiner Prinzipale, sowie eine Anzahl Mitangestellter auf dem Friedhof Rehalp, wo dem Dahingeschiedenen von einem militärischen Vorgesetzten am offenen Grabe ein kurzer, würdiger Gruß nachgesandt wurde.

August Meier besuchte nach Absolvierung seiner Lehrzeit in einem zürcherischen Seidenstofffabrikationsgeschäft die Seidenwebschule von 1905/07 und trat nach beendeter Schulzeit eine Disponenten-Stelle in der Firma Siber & Wehrli an. Nachdem in einigen Jahren durch Weggang des frühern Inhabers die Stelle eines Musterdisponenten der Krawatten-Abteilung neu zu besetzen war, wurde August Meier mit den Obliegenheiten dieser Stelle betraut. Er füllte seinen Platz wohl aus und errang sich durch gewissenhafte und emsige Arbeit, sowie durch sein gerades und offenes Wesen das Zutrauen seiner Vorgesetzten in vollem Maße. Die Angestellten

der Firma Siber & Wehrli verlieren in dem Verstorbenen einen guten und aufrichtigen Kollegen.

August Meier war in unserm Verein ein treues Mitglied und alle die ihn kannten, werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

**Totentafel.** Der durch seine Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit bekannte Direktor der Schweizerischen Bindfadenfabrik und Schweiz. Leinenindustrie A.-G., Herr Jakob Bolli in Niederlenz, starb kürzlich an der Grippe im Alter von 50 Jahren.

Von derselben Krankheit wurde im Blütenalter von 20 Jahren dahingerafft: Herr Otto Rotach von Balteswil, der die Webschule Wattwil während eines Semesters im vorigen Jahre besuchte.

## Kleine Mitteilungen

**Gegen die Grippe.** Wie das „Bulletin d. S. & S.“ in Lyon mitteilt, wird als Vorbeugungsmittel gegen die Grippe, die zurzeit in allen Ländern unheimlich grassiert, auch das Tragen ganz feiner, dichter Schleier empfohlen, und zwar für Männer und Frauen. Einer der wissenschaftlichen Professoren des Instituts Pasteur, M. Marchoux, erklärt die Nützlichkeit solcher wie folgt: Pest und Grippe werden durch den Mund, sei es beim Reden, Husten oder Niesen von einem Kranken auf einen Gesunden übertragen. Die Zwischenwand des dichten Schleiers verhindert die Ansteckung. Während einer Lungenpestepidemie in der Mandschurei haben sich die Europäer mit solchen Schleiern erfolgreich geschützt. Für Männer werden die Schleier am Hutrand befestigt und fallen senkrecht herunter. Wie die Soldaten vor giftigen Gasen durch Gasmasken, so sollte man sich so vor der Grippe schützen.

**Taylor-System und Gewerkschaften.** In Heft 9 der „Sozialistischen Monatshefte“ bringt Paul Umbreit einen längeren Artikel über die Gewerkschaften nach dem Kriege. Darin schreibt er über das Taylor-System: „Ein anderer Teil der Unternehmer sucht die gefährliche Klippe der Lohnfrage durch Steigerung der Arbeitsleistungen zu umschiffen und glaubt in dem Taylor-System den Weg dazu gefunden zu haben. Das Taylor-System enthält manche Methoden der Betriebsführung, denen auch die Arbeiterschaft zustimmen kann, die eine Steigerung der Ergiebigkeit der Arbeit keineswegs bekämpft. Soweit es sich um Ausbildung und Auswahl der Arbeitskräfte, um die Verbesserung der Maschinen, Werkzeuge und sonstigen Hilfsmittel, um die Ausschaltung unnützer Kräftevergeudung und um die Vereinfachung der Produktion durch Normalisierung und Typisierung handelt, wird die Arbeiterschaft zustimmen, sofern die Durchführung nicht einseitig zum Vorteil des Unternehmers und zum Nachteil des Arbeiters geschieht. Dagegen verwirft die Arbeiterschaft alle jene Hetzmethoden, bei denen ein Heer von Antreiber und Kontrolleuren, das aus der gesteigerten Arbeitsleistung bezahlt werden muß, den größtmöglichen Arbeitseffekt herauszupressen sucht. Will das Unternehmertum die Arbeitsmethoden ergiebiger machen, so kann dies nur unter Mitwirkung von Arbeitervertretungen durch paritätische Ausschüsse geschehen, die vor allem eine Verständigung über Löhne, Arbeitsdauer und Pausen zu erstreben haben.“ Dazu schreibt die „Schweiz. Werkmeisterzeitung“, es sei das erste Mal, daß ein Gewerkschafter im Taylor-System auch die guten Seiten anerkenne. Bisher haben die Gewerkschaften das Taylor-System grundsätzlich und in Bausch und Bogen abgelehnt.

**Die Zukunft der kaufmännischen Angestelltenbewegung in Deutschland.** Der Kaufmännische Verein von 1858, der sich bis vor kurzem Verein für Handlungs-Commis von 1858 nannte, hat bei den Veranstaltungen anlässlich seines 60-jährigen Bestehens zu den Tagesfragen und der Zukunft der Angestelltenbewegung Stellung genommen. In einer Entschließung der aus allen Teilen des Reiches besuchten Hauptversammlung wird eine zielbewußte umfassende Fortführung der Sozialpolitik nach dem Kriege als eine dringende Notwendigkeit bezeichnet.

Bei der imposanten, von Tausenden besuchten Gedenkfeier am Sitze des Vereins in Hamburg gab der neue Verwaltungsvorsitzende und Leiter der Sozialpolitik, Herr Diplomkaufmann Dr. Erich Enke,